

Der Bischof

An die Kirchengemeinden
der Evangelischen Kirche
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Dr. Christian Stäblein

Georgenkirchstraße 69
10249 Berlin

Telefon 030 · 2 43 44 - 296
Fax 030 · 2 43 44 - 295
bischof@ekbo.de
www.ekbo.de

Gz.
Az.

Berlin, den 24.11.21

Liebe Geschwister,

dafür ist eine Synode da: um einen gemeinsamen Weg zu suchen, um gemeinsam auf dem Weg zu sein. Die Übersetzung des ursprünglich aus dem Griechischen stammenden Wortes Synode lautet: gemeinsamer Weg.

Nun hat die Landessynode vor gut zwei Wochen ein Gesetz zur Mindestmitgliederzahl von kirchengemeindlichen Körperschaften in unserer Kirche beschlossen. Über viele Jahre haben wir intensiv darüber diskutiert, auch kräftig gestritten, wir haben immer wieder beraten und verändert. Im Vorfeld der Synodentagung hatten wir alle miteinander eine gewisse Verhärtung in den verschiedenen Positionen wahrnehmen können. Streiten, auch leidenschaftlich, ist gut evangelisch, wenn es um der Sache willen geschieht, also um die besten Wege und Möglichkeiten für das Evangelium. Die Synodentagung selbst ist für mich gerade hierfür ein gutes Beispiel: Wir haben uns intensiv beraten über mehrere Tage, und am Ende haben wir einen Weg gefunden, dem fast alle Synodale zustimmen konnten. Das wird nicht zuletzt daran gelegen haben, dass wir noch eine deutliche Ausnahmemöglichkeit im Gesetz festgehalten haben. Für Körperschaften unter 300 Mitgliedern können Kirchenkreise beim Konsistorium eine Ausnahme beantragen.

Das Gesetz, das wir uns nun gegeben haben, ist eine synodale, gemeinsame Entscheidung. Und so ist das Ergebnis für mich ein Auftrag: Jetzt soll und will ich mit Ihnen nach einer guten Umsetzung des Ergebnisses suchen. Jetzt geht es darum, den Geist des Vorhabens umzusetzen: Körperschaften zusammenzubringen, um Gemeinden vor Ort Freiraum zu erhalten und zu geben. Die Kirche soll und muss im Dorf bleiben, das ist der Wunsch aller, die das Gesetz auf den Weg gebracht haben. Die Kirche soll und muss im Dorf bleiben, anders kann ich mir Kirche schwer vorstellen. Danke, dass Sie da sind.

Ich verstehe auch die Ängste, die mit dem Vorhaben verbunden sind. Die Sorge, die Eigenständigkeit zu verlieren und dadurch das Engagement von Ehrenamtlichen zu beschneiden. Ich verstehe diese Ängste und möchte doch dafür werben, der Veränderung eine Chance zu geben. Wir werden uns als Kirche verändern müssen, immer wieder.

Jetzt ist ausreichend Zeit für die Umsetzung des Gesetzes. Ich bin mir sicher, dass die Einrichtungen unserer Landeskirche – das Konsistorium, das Amt für kirchliche Dienste, auch die Kirchenkreise – bei der Umsetzung helfen und begleiten. Und ich bin mir sicher, dass wir feststellen können: Wir sind gemeinsam auf dem Weg. Denn so und nur so sind wir Kirche Jesu Christi. Darum ging es allen, die

um das Mindestmitgliederzahlgesetz aus verschiedenen Perspektiven gerungen haben. Ich danke allen dafür. Und hoffe, dass wir jetzt genauso gut miteinander ans Werk und auf den weiteren Weg gehen können. Gottes Segen möge uns dabei leiten und begleiten.

Es grüßt Sie herzlich verbunden mit guten Wünschen für einen gesegneten Advent und Kraft in diesen nicht einfachen Zeiten
Ihr



Dr. Christian Stäblein